

# Der künstlerische Nachlass Dea Murks wartet auf neue Besitzer

**Fünf Jahre sind es her, seit der Churer Maler Dea Murk verstorben ist. Seine Familie hat nun einen Ausstellungsraum im Wohnhaus des Künstlers eingerichtet, in welchem Werke aus dem Nachlass Murks angeboten werden.**

Von Valerio Gerstlauer

Chur. – Von aussen weist es beinahe einen sakralen Charakter auf. Durch das grosse farbige Fenster im Giebel strahlt die Innenbeleuchtung ins Dunkel der Nacht und lädt ein, in das einem schwarzen Zelt nachempfundene Haus einzutreten. Ganz in der Nähe heult die Sirene eines Ambulanzfahrzeuges, welches in das Churer Kantonsspital zurückbraust. «Stellen Sie sich vor, wir haben dieses Wohnhaus damals mit unseren eigenen Händen erbaut. Mein Mann hat darin so viele Stunden investiert.» Filomena Murk schaut sich im Haus um, Hunderte von Erinnerungen scheinen vor ihrem inneren Auge wie ein Film vorbeizuziehen. Im Hausflur verrät indes kaum ein Gegenstand, dass hier bis vor fünf Jahren der Maler Dea Murk sein Leben verbrachte, mit Ehefrau Filomena die vier Kinder grossgezogen und sich jeden Tag in sein Atelier in der Churer Altstadt aufgemacht hat.

Séverine Murk, die Schwiegertochter des verstorbenen Künstlers, steigt die steile Treppe hinauf in den ersten Stock des Wohnhauses – ein wahrer Blickfang für Dea-Murk-Begeisterte. Von den Wänden bricht gleichsam eine Farbenflut über den Betrachter herein. Der Präsentation von Acryl-Bildern und Lithografien aus dem Nachlass Murks sind hier zwei ganze Räume zugedacht.

## Der Name soll präsent bleiben

Seit Anfang Oktober betreibt die Familie Dea Murks einen Ausstellungsraum mit Werken aus dem Nachlass des Malers. Interessierte können nach telefonischer Vereinbarung die zum Verkauf stehenden Bilder begutach-



**Murks Bildwelten ins Licht der Öffentlichkeit gerückt:** Séverine Murk präsentiert als Leiterin des Ausstellungsraumes einige Werke des verstorbenen Malers Dea Murk.

Bild Marco Hartmann

ten. Auf die Idee für den Ausstellungsraum seien Gieri Murk, der jüngste Sohn des Malers, und der Galerist Rico Stampa gekommen, erzählt Séverine Murk, welche die Leitung des Ausstellungsraums übernommen hat. «Man wollte, dass Dea Murk der Gesellschaft präsent bleibt, dass der Name nicht vergessen geht», sagt sie und betont, dass es der Familie nicht darum gehe, Dea Murk zu vermarkten. Vielmehr sei ein wichtiger Beweggrund gewesen, dass Leute, die sich für die Kunst des Malers interessierten, allzu oft Hemmungen hätten, die Familie direkt wegen käuflicher Bilder anzusprechen. Der Ausstellungsraum solle diese falschen Hemmungen überwinden helfen.

Während sie ihre Tochter in den Armen hält, schreitet Séverine Murk die verschiedenen Bilder ab und erläutert das Ausstellungsspektrum. Zum Verkauf stehe im Moment ein

sorgfältig ausgesuchter Teil des Nachlasses, sagt sie. Eventuell kämen zu einem späteren Zeitpunkt noch weitere Werke hinzu. Neben einigen wenigen grossformatigen Original-Acryl-Bildern verkauft die Familie zahlreiche Lithografien, aber auch so genannte Digital-Reproduktionen, die auf Wunsch hergestellt werden. «Die Idee hinter der Reprokunst ist, dass sie für jedermann erschwinglich ist», sagt Séverine Murk.

## Einblick in das private Umfeld

«Wir haben uns bewusst dafür entschieden, den Ausstellungsraum im Haus Dea Murks einzurichten, damit Kunstfreunde Einblick in sein privates Umfeld erhalten», erzählt Séverine Murk. Die Besucher könnten so hautnah erleben, wie der Künstler gelebt hat. Private Gegenstände in den Räumen geben denn auch eine Ahnung von den Interessen Dea Murks.

Während sich Séverine Murk um die kleine Tochter kümmert, beginnt Filomena Murk aus dem Leben ihres Mannes zu erzählen, weiss zu jedem einzelnen Gegenstand Anekdoten zu berichten. Leidenschaftlich habe er Harmonium gespielt und gemeinsam mit der Familie musiziert, erzählt sie. Heute steht das Instrument in einer Ecke des Ausstellungsraums. Filomena Murk holt ein privates Bild hervor, das nicht zum Verkauf steht. Als ihr Mann wieder einmal keine Leinwand zur Verfügung gehabt habe, erzählt sie, habe sie ihm dieses Holztürchen gegeben, damit er wenigstens etwas bemalen konnte. «Sein Tot schmerzt mich immer noch sehr – uns hat so viel verbunden, wir haben uns zusammen durchs Leben gekämpft.»

Ausstellungsraum Dea Murk. Arlibonstrasse 33, Chur. Besuche nach Vereinbarung unter der Telefonnummer 079 660 01 29.